

INHALT

6 PROLOG

1929–1948 DER KÜNSTLER

- 10 Meine Familie und die Relativität
- 24 Aufstand am Küchentisch
- 28 »Heil Beneš!«
- 36 Künstlerleben statt Hitlerjugend
- 48 Schrecken und Ende des Krieges
- 56 ...lasst ihn leben, er ist mein Freund!
- 62 Brotvolle Kunst in einer entbehrrungsreichen Zeit
- 68 Väterliche Freunde
- 80 Ein umstrittener Theologe
- 86 Eine verschworene Lebensgemeinschaft
- 96 Reise ins Glück
- 102 Erfolg auf dem Schwarzmarkt

1949–1989 DER UNTERNEHMER

- 112 Start ins Wirtschaftsleben
- 120 Spagat zwischen zwei Existenzen
- 130 Ein Dach für die Familie
- 134 Jagdrevier Twiste: Ein Kindertraum wird wahr
- 138 Chance und Risiko: Innovation am Bau
- 142 Die Ostblock-Connection
- 146 Familienleben
- 150 Kleiner philosophischer Exkurs
- 162 Reisen nach Ost und West
- 188 Der Anfang der Unternehmensgruppe Montag (UGM)
- 192 Bauen im öffentlichen Raum
- 200 Mutlose Alma Mater
- 204 Abschied für immer

Inhalt

1990–2011 DER STIFTER

- 212 Die Elisabeth Montag Stiftung
- 218 Zwei Projekte nach dem Mauerfall
- 224 Die Vorläuferprojekte des T-Mobile-Campus
- 226 Der T-Mobile Campus: eine Herausforderung
- 242 Zwei Menschen eine neue Welt
- 254 Kleider machen Leute
- 256 Eine folgenreiche Freundschaft
- 260 Die Villa Prieger und der Stiftungscampus
- 270 Entwicklung, Aufgaben und Ziele der Stiftungsgruppe

- 316 EPILOG

- 320 CHARTA DER
CARL RICHARD MONTAG FÖRDERSTIFTUNG
AUSZÜGE

- 332 IMPRESSUM